

# Method for safeguarding movable objects against theft

**Publication number:** DE3817428

**Publication date:** 1989-11-23

**Inventor:** HUBER UWE (DE)

**Applicant:** HUBER UWE (DE)

**Classification:**

**- International:** *B60R13/10; B62H5/00; G06K19/06;  
G06K19/08; G07B15/02; B60R13/00;  
B62H5/00; G06K19/06; G06K19/08;  
G07B15/02; (IPC1-7): G07C11/00;  
G09F3/00*

**- European:** B60R11/02B5; B60R13/10; B62H5/00;  
G06K19/06; G06K19/08; G07B15/02

**Application number:** DE19883817428 19880521

**Priority number(s):** DE19883817428 19880521

**Report a data error here**

## Abstract of **DE3817428**

The invention is concerned with a method for security marking with identification of movable objects against theft, loss, and so on.

---

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

SIP.138-A



DEUTSCHES  
PATENTAMT

②① Aktenzeichen: P 38 17 428.6  
②② Anmeldetag: 21. 5. 88  
④③ Offenlegungstag: 23. 11. 89 ✓

⑤① Int. Cl. 4:  
**G 07 C 11/00**  
G 09 F 3/00  
// B 60 R 25/00,  
B 62 H 5/00,  
B 60 R 11/02

DE 38 17 428 A1

⑦① Anmelder:  
Huber, Uwe, 5205 St Augustin, DE

⑦④ Vertreter:  
Müller-Gerbes, M., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 5300 Bonn

⑦② Erfinder:  
gleich Anmelder

⑤④ Verfahren zur Sicherung von mobilen Gegenständen gegen Diebstahl

Die Erfindung befaßt sich mit einem Verfahren zur Sicherheitskennzeichnung mit Identifizierung von mobilen Gegenständen gegen Diebstahl, Verlust und so fort.

DE 38 17 428 A1

Die Erfindung befaßt sich mit einem Verfahren zur Sicherung von mobilen Gegenständen gegen Diebstahl, Verlust oder dergleichen. In zunehmendem Maße werden Gebrauchsgüter der gehobenen Klasse in großem Stil gestohlen und über Hehlerbanden im In- und Ausland verkauft. Besonders hervorzuheben sind Autos, Motorräder, Fahrräder, Autoradios, mobile-Autotelefone, Foto-, Film- und Videokameras, Sportgeräte, wertvolle Hausratgegenstände, wie Teppiche, Bilder, antike Möbel. Diebe und Hehler sind in den meisten Fällen nicht zu fassen, da ihnen der Diebstahl oder das Unrecht am Eigentum selten nachgewiesen werden kann. Versicherungen werden um Millionen betrogen, da bei der Diebstahlsmeldung falsche Daten (überhöhte Preise, andere Typen) angegeben werden.

Die Erfindung schlägt zur Erschwerung von Betrug und Diebstahl vor, daß eine das Gerät bzw. den mobilen Gegenstand begleitende Identifizierungskarte, die weltweit nach demselben System ausgestattet werden kann, als Datenträger vorgesehen wird. Erfindungsgemäß wird der mobile Gegenstand mit einem codierten Etikett und/oder einer fälschungssicheren Erkennungsmarke versehen, und zu dem Gegenstand eine mit einem ersten kennzeichnenden Datenfeld ausgestattete sowie einen zur Aufnahme von weiteren Identifikationsdaten geeigneten Magnetstreifen enthaltende Identifikationskarte erstellt, die mit dem gleichen codierten Etikett und oder Erkennungsmarke oder Code wie der mobile Gegenstand versehen wird. Gemäß der Erfindung können auf einer Identifikationskarte auch zwei oder mehr Geräte, je nach Größe derselben und der gewählten Etiketten/Codes erfaßt und registriert werden.

Das Gegenstück des Trägeretiketts zu der Identifikationskarte befindet sich auf dem Gerät oder ist als Gerätenummer sichtbar oder unsichtbar am Gerät angebracht (Gerät = mobiler Gegenstand). Hierbei kann das Gerät fabrikmäßig oder nachträglich mit einem codierten Etikett und/oder einer anderen fälschungssicheren Erkennungsmarke versehen werden.

Der Käufer des fabrikneuen Gerätes erhält z.B. eine Antwortkarte, mit der er seine zugehörige Geräte-Identifizierungskarte anfordern kann. Die Ausgabe der Identifikationskarte erfolgt z.B. über Zentralstellen, die alle wichtigen Daten erfassen und speichern.

Eine nachträglich an einem Gerät anzubringende Codierung könnte evtl. über den TÜV, über Schadensdienststellen des Versicherers und/oder über andere zuverlässige Anlaufstellen erfolgen.

Die Identifizierungskarte wird nach Eingang der Antwortkarte erstellt. Sie ist laufend nummeriert und enthält das Gegenstück des Geräte-Etiketts (für bis z.B. 4 Geräte). Als zusätzliche Sicherheit erhält die Identifikationskarte einen Magnetstreifen, der vorzugsweise die Gerätemerkmale codiert enthält, — damit ist ein eventuell möglicher Etikettentausch ausgeschlossen.

Die Etiketten sind nicht ablösbar ausgebildet, z.B. in der Weise, daß sie sich bei der Ablösung zerstören oder eine Schrift auf Gerät oder Identifikationskarte hinterlassen. Auf diese Weise ermöglicht die Erfindung eine Sicherung mit Sicherheitskennzeichnung + Identifizierung.

Die Erfindung wird nachfolgend an Ausführungsbeispielen und der Zeichnung erläutert. Es zeigen

Fig. 1 und 2 zwei Ansichten einer Identifikationskarte  
Fig. 3 bis 10 verschiedene Gegenstände mit kenn-

zeichnendem Etikett.

In Fig. 1 und 2 ist der Aufbau der Identifikationskarte beispielhaft dargestellt. Die Basiskarte 1 ist eine Plastikkarte oder ggf. auch Papier- oder Kartonkarte. Als erste Sicherheitsstufe ist eine zerstörbare Folie 1a, deren Qualität bis zur absoluten Fälschungssicherheit reichen kann, auf der Basiskarte 1 vorgesehen und mit dieser verbunden. Diese Folie 1a deckt das darunterliegende, z.B. in die Basiskarte 1 eingedruckte erste Identifikationsfeld K 1 ab, das die Identifikationskarte mit Code, z.B. fortlaufender Kartennummer und Länderkennzeichnung, ausstattet und somit die Identifikationskarte kennzeichnet.

Auf die Folie 1a wird als zweite Sicherheitsstufe für z.B. maximal vier Identifikationen, d.h. vier Geräte jeweils ein weiteres Identifikationsfeld K 3 für das entsprechende Gerät geschaffen, z.B. durch Aufkleben einer weiteren Folie K 3 oder Etikett K 3. Dieses zusätzliche Identifikationsfeld kann auch farblich abgesetzt sein und wird mit der Geräte-Identifikation versehen, d.h. wird identisch mit dem Etikett oder dem Code bzw. der Gerätenummer auf dem zugehörigen Gerät ausgestattet.

Als dritte Sicherheitsstufe ist ein Magnetstreifen K 2 mit Codierung und Geräte-Identifizierungsnummer oder dergleichen auf der Folie 1a der Basiskarte 1 aufgebracht. Die Identifikationskarte 1 wird mit Codierung des ersten Identifikationsfeldes K 1 geliefert, während die beiden weiteren Identifikationsfelder K 2 und K 3 entsprechend dem Gerät mit zugehörigen Daten ausgestattet werden. Die komplett mit allen drei Kennzeichnungsfeldern K 1, K 2 und K 3 ausgestattete Identifikationskarte 1 wird dann anschließend verschweißt oder in eine Hülle eingeschweißt.

Die herzustellende Gerätesicherung, über deren genaue Anbringung der Gerätehersteller entscheidet, gliedert sich ebenfalls in mehrere Stufen, wobei nicht alle Sicherheitsstufen realisiert sein müssen. Die erste Sicherheitsstufe kann das zerstörbare Etikett und/oder eine andere Kennzeichnung auf dem Chassis oder Gerät bzw. Gegenstand bilden. Die zweite Sicherheitsstufe kann z.B. ein zerstörbares Etikett und/oder andere Kennzeichnung im Gerät, bei Kraftfahrzeugen z.B. Fahrgestell und Motor, bilden. Die dritte Sicherheitsstufe können z.B. Laser und/oder andere Kennzeichnungen am Chassis oder Gerät bilden. Die vierte Sicherheitsstufe kann bei normalerweise versteckter Kennzeichnung mindestens eine an gut sichtbarer Stelle, z.B. für Polizeikontrollen, angebrachte Kennzeichnung bilden.

Die Erfindung bietet folgende Möglichkeit der Identifizierung:

1. Kontrolle der Unversehrtheit des Etiketts auf dem Gegenstand oder Gerät bzw. der Gerätenummer.
2. Kontrolle, ob die Identifikationskarte für das Gerät vorhanden ist mit Nummernvergleich.
3. Bei Zweifel kann eine Kontrollidentifizierung durch Lesen des Magnetstreifens zur Identifikation des Gerätes erfolgen.
4. Bei Identifizierungsdifferenzen zwischen Gerät und Identifikationskarte besteht eine Kontrollmöglichkeit über das zentrale Erfassungssystem on-line oder off-line.

Eine Erfassung des Eigentümers ist möglich über die im Identifikationsfeld K 1 der Identifikationskarte vorgegebene Code bzw. Kennzeichnung der Karte selbst.

Damit können gespeicherte Daten zur Identifizierung nach vorgegebenen Kriterien (wobei der Eigentümer gemäß Datenschutzgesetz auf die Eintragung und Speicherung aufmerksam gemacht werden muß) enthalten:

Datum der Erfassung, Name des Eigentümers, Wohnort, Telefon, Gerätemarke, Gerätetyp, Gerätenummer, Gerätebezeichnung, evtl. Versicherungsnummer, Identifikationsnummer der Identifikationskarte.

Damit bestehen Selektionsmöglichkeiten zur Identifizierung:

- 1) nach der Gerätenummer
- 2) nach der fortlaufenden Identifikationsnummer der Identifikationskarte
- 3) Identifikationsdaten des Magnetstreifens (Gerät und Eigentümer)
- 4) Eigentümer.

Geräte werden ausschließlich zu dem Zweck gestohlen oder als gestohlen gemeldet, um einen geldwerten Vorteil zu erlangen. Alle Bemühungen, Diebstahl oder Betrug zu unterbinden, sind mehr oder weniger erfolglos. Sinnvoll erscheint eine Austrocknung bzw. Erschwerung des Marktes.

Dies ist über das vorher beschriebene Identifizierungssystem in höchstmöglicher Form gewährleistet.

Ein Gerät, Teil, Fahrzeug usw. ist ohne die fälschungssichere "Safe-Mobil-Card" wertlos. Verschiedene nationale Papiere — z.B. für Kfz — erleichtern das Verschieben auf internationaler Ebene. Ein international gleiches Identifizierungssystem, das als Grundlage der Kfz-Zulassung dient, macht einen Verkauf gestohlener Fahrzeuge so gut wie unmöglich. Alle mit dem Identifizierungssystem ausgestatteten Gegenstände werden auf dem Schwarzmarkt unverkäuflich. Eine Zuordnung zum rechtmäßigen Besitzer ist über das On-line-System sofort möglich.

In den Fig. 3 bis 10 sind beispielhaft die Anbringung von Etiketten bzw. Erkennungsmarken an verschiedenen Gegenständen aufgezeigt.

In den Fig. 3 bis 5 ist schematisch in verschiedenen Ansichten ein Autoradio dargestellt, wobei das Etikett G3 an verschiedenen Positionen des Gegenstandes 2, nämlich Autoradio, aufgebracht, beispielsweise aufgeklebt bzw. angeschweißt, sein kann. Weitere Möglichkeiten der Kennzeichnung der Gegenstände sind z.B. Lasercodierung, UV-Codierung u.a.

In den Fig. 6 und 7 sind zwei Teilansichten eines Kraftfahrzeuges dargestellt, wobei die Gerätekennzeichnungsmarken oder Etiketten G3 beispielsweise am Motorblock oder Fahrgestell oder an einer sichtbaren Stelle an der Windschutzscheibe des Autos 2 angebracht sein können.

In der Fig. 8 ist ein Moped 2 am Rahmen und Motorblock mit einem Kennzeichnungsetikett G3 versehen, gemäß Fig. 9 ein Fahrrad und gemäß Fig. 10 z.B. eine Foto-Film-Video-Kamera an der Unterseite mit einem Etikett G3 zur Identifikation mit entsprechenden Daten ausgerüstet.

einem ersten kennzeichnenden Datenfeld (k 1) ausgestattete sowie einen zur Aufnahme von weiteren Identifikationsdaten geeigneten Magnetstreifen (K 2) enthaltende Identifikationskarte (1) erstellt wird, die mit dem gleichen codierten Etikett und oder Erkennungsmarke oder Code (G3, K3) wie der mobile Gegenstand (2) versehen wird.

#### Patentanspruch

Verfahren zur Sicherung von mobilen Gegenständen gegen Diebstahl, Verlust oder dergleichen, dadurch gekennzeichnet, daß der mobile Gegenstand (2) mit einem codierten Etikett und/oder einer fälschungssicheren Erkennungsmarke (G3) versehen wird, und zu dem Gegenstand (2) eine mit

- Leerseite -

3817428

8

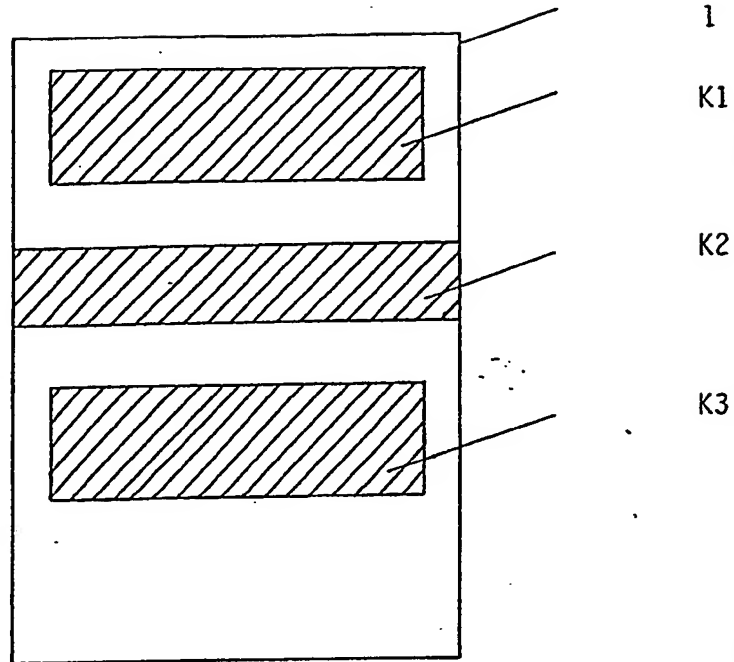


Fig 1

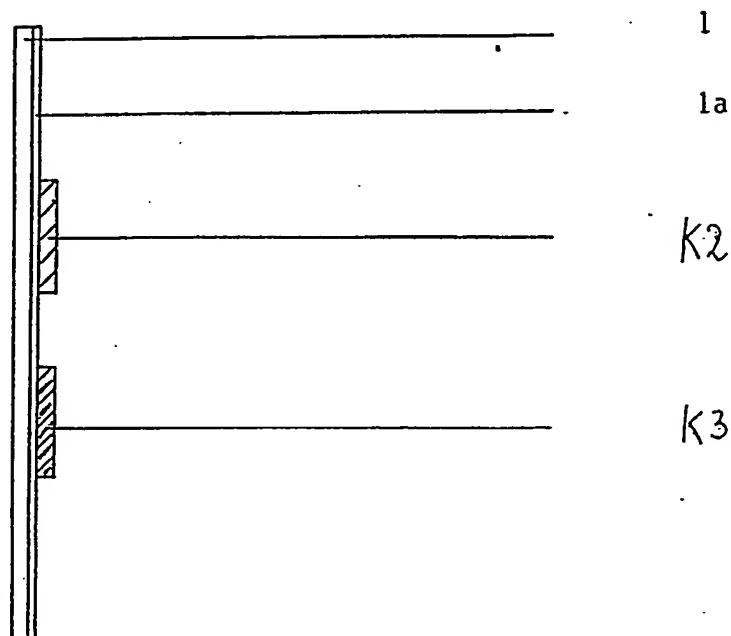


Fig 2

9

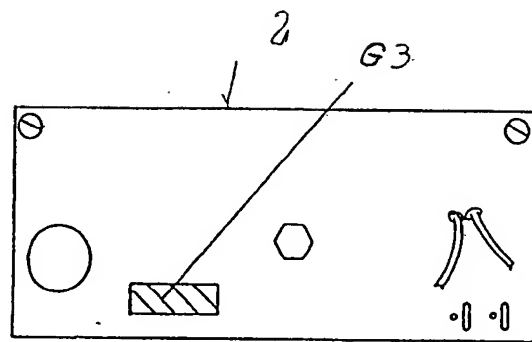


Fig 3

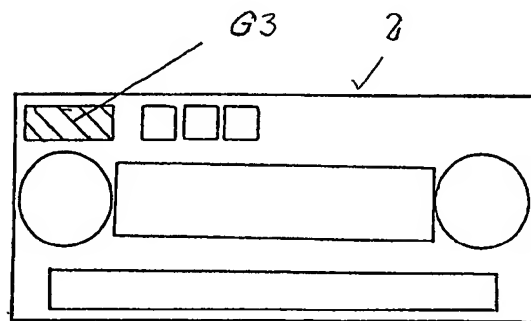


Fig 4

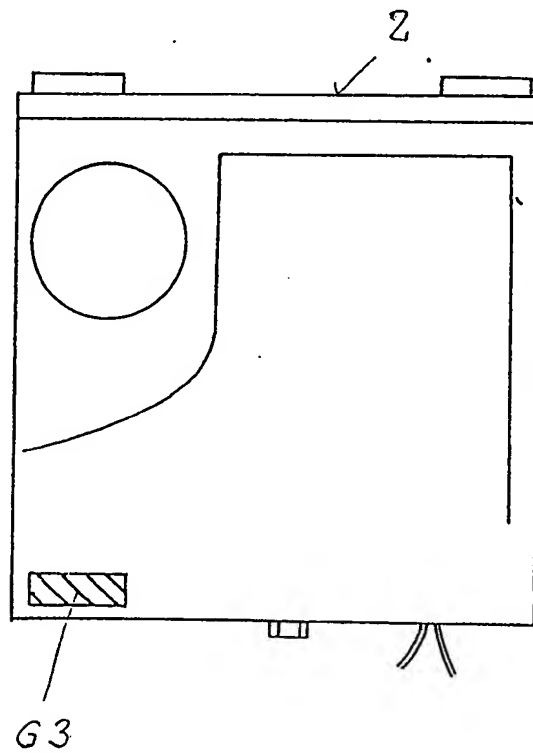


Fig 5

10

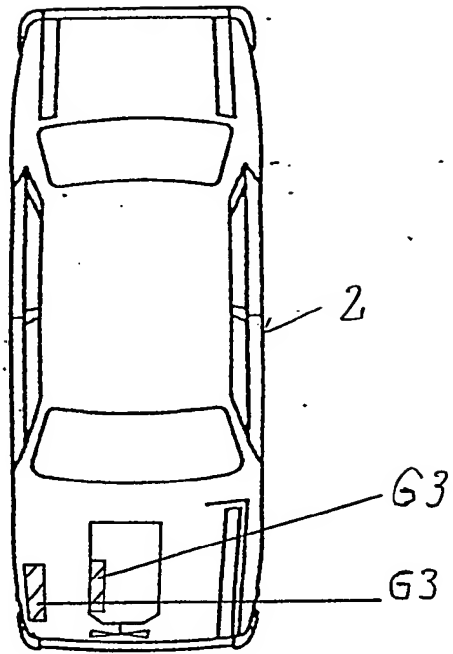


Fig 6

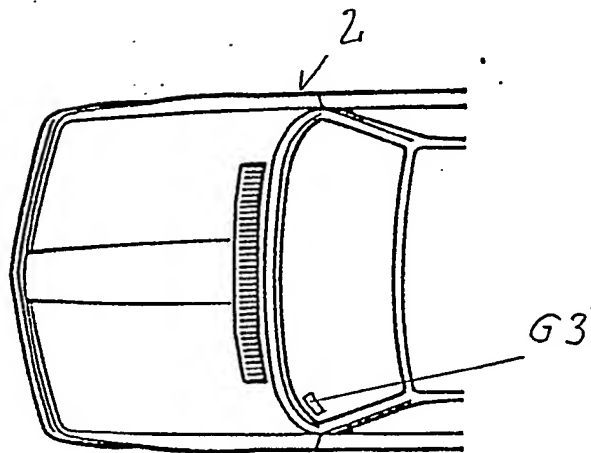


Fig 7



11X

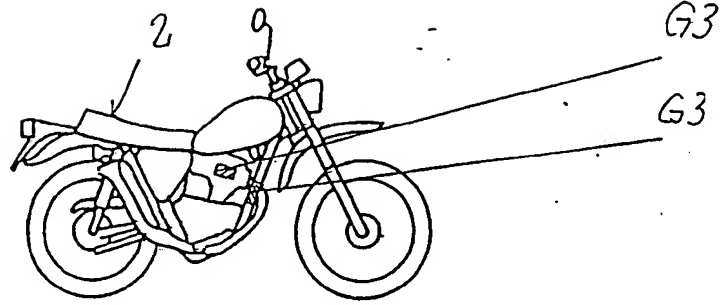


Fig 8

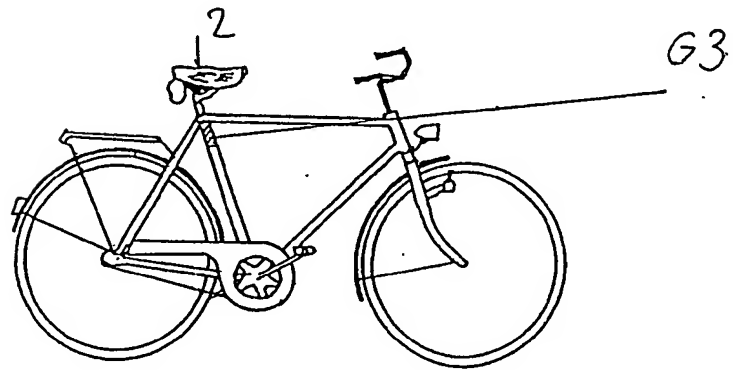


Fig 9

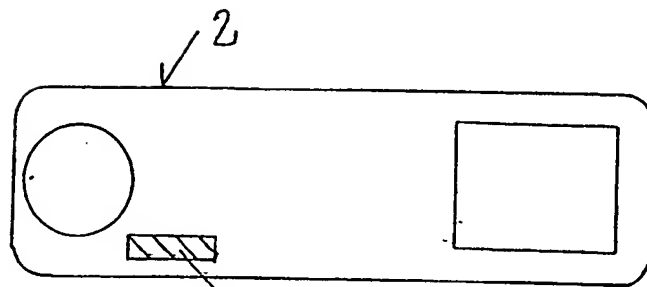


Fig 10